



Verband *Hessischer Kommunalarchivarinnen und Kommunalarchivare e. V.*

Archiv und Museum – Herbsttagung 2013



Die Mitglieder des Verbandes Hessischer Kommunalarchivarinnen und Kommunalarchivare trafen sich am 9. Oktober 2013 zu ihrer Herbsttagung in Hanau auf Schloss Philippsruhe. Die Vorsitzende des Verbandes, Dr. Irene Jung, begrüßte die Anwesenden und freute sich, dass rund 60 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus ganz Hessen angereist waren.

Auch Stadtrat Andreas Kowol hieß die Gäste auf Schloss Philippsruhe willkommen und ging kurz auf die Historie des Schlosses ein. Nach französischem Vorbild erbaut, entstand das Barockschloss Anfang des 18. Jahrhunderts direkt am Main. Es wurde für den Namensgeber Philipp Reinhard von Hanau bei Kesselstadt, im Westen der Stadt Hanau errichtet. Dort blieb es auch von den Auswirkungen des 2. Weltkriegs weitestgehend verschont - im Gegensatz zur Stadt Hanau, die bei Bombenangriffen in beträchtlichem Ausmaß zerstört wurde. Zurzeit sei ein dynamischer Aufbau Hanaus im Werden, die Innenstadt werde komplett umgebaut und neu gestaltet. Zahlreiche Konversionsflächen böten dafür auch gute Chancen.

Das Tagungsthema widmete sich den Möglichkeiten der Zusammenarbeit von Archiv und Museum. Sowohl in großen Städten als auch in kleinen Gemeinden werden häufig von Seiten der Öffentlichkeit oder der Kommunalpolitik Ausstellungen, Publikationen oder ähnlich erwartet, die Archiv oder Museum jeweils für sich oft vor eine große Herausforderung stellen. Wie hier eine konstruktive Zusammenarbeit aussehen kann, von der beide Einrichtungen profitieren können, machten die Referenten deutlich. Der Leiter des Stadtarchivs Friedberg, Lutz Schneider, und der Leiter des Wetteraummuseums, Johannes Kögler, berichteten über ihre positiven Erfahrungen bei der Zusammenarbeit. Zunächst aber gaben sie einen Überblick über die Historie der beiden Einrichtungen. 1896 kam es zur Gründung des Friedberger Geschichts- und Altertumsvereins, mit dem auch der Aufbau einer Sammlung

einherging. 1901 schließlich kam es zur Gründung des historischen Museums der Stadt und der Wetterau. Seit der Zusammenführung aller greifbaren Archivalien der Stadt Friedberg im Turmzimmer des Stadtkirchensüdzimmers kann man von der Gründung des Archivs sprechen. Wechselvolle Jahre folgten. 1991 zog das Stadtarchiv in das Bibliothekszentrum Klosterbau, das Wetteraumuseum fand nach einigen Umzügen seinen Standort in der Haagstraße in Friedberg. Seit Mitte der 70er Jahre des 20. Jahrhunderts wird das Museum hauptamtlich geleitet, seit 1999 sind zwei Vollzeitstellen beim Friedberger Stadtarchiv angesiedelt. Neben den Kernaufgaben zählt auch die historische Bildungsarbeit zum Aufgabenbereich des Stadtarchivs. Seit 2001 wurden mehrere größere Ausstellungsprojekte in Zusammenarbeit mit dem Wetteraumuseum realisiert. Die erste gemeinsame Ausstellung „Erhalten, erneuern, ergänzen – 100 Jahre Stadtkirche Friedberg, die historische Fotografien, Pläne und Modelle zeigte, war bereits ein großer Erfolg. Auch die folgenden Ausstellungen, „Das Bild Friedbergs“, „Fragmente jüdischer Geschichte in Friedberg“, „750 Jahre Friedberger Mikwe 1260 – 2010“ und „Die Friedberger Kaiserstraße“ erfreuten sich großen Zuspruchs. Als Publikumsmagnet erwiesen sich Freilichtfotoausstellungen, so z. B. zum 100jährigen Jubiläum des Zarenbesuchs in Friedberg im Jahr 1910. Eine Fotoausstellung „Friede den Hütten, Krieg den Palästen“ im Jahr 2013 richtete den Blick im Büchner-Jahr auf die Burgen und Schlösser in der Wetterau. Auch den Tag des offenen Denkmals planen und gestalten Stadtarchiv und Wetterau Museum gemeinsam. Seit 2005 ist die Stadt Friedberg Mitglied der Kulturregion Frankfurt/Main, das Wetteraumuseum vertritt die Stadt bei der Route der Industriekultur und Burgen, Schlösser und Paläste und das Stadtarchiv nimmt die Termine bei GartenRheinMain und Geist der Freiheit wahr. Aktuelle Projekte sind eine Ausstellung zum Jubiläum des Friedberger Bahnhofs sowie Planung und Konzeption des Programms zum 800jährigen Stadtjubiläum im Jahr 2016. Abschließend zogen die beiden Referenten ein positives Fazit ihrer Zusammenarbeit. Kräfte und finanzielle Ressourcen könnten gebündelt und effektiv eingesetzt werden und man motiviere sich gegenseitig und liefere sich Ideen. Freilich sei darauf zu achten, dass beide – Archiv und Museum – gleichberechtigt wahrgenommen werden könnten. Zudem würden durch gemeinsame öffentlichkeitswirksame Projekte auch Personen auf Museum und Archiv aufmerksam, die ansonsten den Weg nicht unbedingt dorthin gefunden hätten. An den Vortrag von Lutz Schneider und Johannes Kögler schloss sich eine lebhafte Diskussion und ein Erfahrungsaustausch an. Dabei wurde auch deutlich, dass eine gute Zusammenarbeit zwischen Museen und Archiv durchaus nicht selbstverständlich und auch nicht immer gegeben ist.

Im Anschluss an den Vortrag und die Diskussion stellte sich die neue Leiterin der Kommunalen Archivberatungsstelle, Klara Deecke, vor. Sie ging auf das neue Archivgesetz für Hessen ein und berichtete über die aktuelle Arbeit der Archivberatungsstelle. So sollen z. B. ab November 2013 Fortbildungen u.a. zum Archivgesetz, zur Bestandserhaltung sowie zur Bewertung, Übernahme und Erschließung angeboten werden.

Nachmittags wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Herbsttagung noch durch Ausstellung in Schloss Philippsruhe geführt, die Werke des Malers Friedrich

Bury (1763-1823) zeigt, den eine intensive Freundschaft mit Johann Wolfgang von Goethe verband. Abschließend bestand die Gelegenheit zu einem Besuch des Stadtarchivs Hanau mit Stadtarchivarin Monika Rademacher. Sie freut sich auf den Umzug des Archivs in neue Räumlichkeiten, der für das Jahr 2016 geplant ist.

Die Frühjahrstagung des Verbandes hessischer Kommunalarchivarinnen und Kommunalarchivare wird im März 2014 in Dreieich stattfinden.